



Bürgermeister Mitteilung

Oktober 2016

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 10
Der Seniorenausflug der Marktgemeinde Nenzing führte die SeniorInnen heuer zu einer Entdeckungstour durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft des mobilen Reisens nach Bad Waldsee.



Seite 19
Das Scheibenschlagen wurde in das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO aufgenommen. Im Rahmen eines Festaktes wurde die Urkunde in Graz den Funkenzünften übergeben.



Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing
Titelbild: Ruth Rudolph / pixeliod.de
Bilder UNESCO - Verleihung:
© steiermark.at/Hoffmann

Satz- und Bildbearbeitung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

ein wunderschöner August und viele herrliche Herbsttage entschädigten uns heuer für einen Frühsommer, der insbesondere den Betreibern von Freizeitanlagen Sorgen bereitete. Das Walgaubad konnte trotzdem mit 90.000 Besuchern an die Spitzenwerte der Siebziger und Achtziger Jahre anschließen. Erfreulich ist dabei, dass das einzigartige Konzept mit den um ca. 6 - 8 Wochen verlängerten Öffnungszeiten sehr gut angenommen wird. Insbesondere die Zielgruppen der Seniorinnen und Senioren sowie der gesundheitsorientierten Badegäste freuen sich über dieses Zusatzangebot.

In der Betreuung unserer derzeit 93 Flüchtlinge in Nenzing dürfen wir uns weiterhin auf die große Unterstützung aus der Bevölkerung verlassen. Mit Hilfe unserer engagierten Mitarbeiterinnen Gerlinde Sammer, Renate Greussing und Laura Scherer versuchen wir in Nenzing gemeinsam mit ehrenamtlichen MentorInnen ein Klima der Wertschätzung zu pflegen. Dass dieses Engagement nicht unbemerkt blieb, zeigt die österreichweite Nominierung als „Ort des Respekts“. Die Marktgemeinde Nenzing erhielt dadurch eine be-

sondere Auszeichnung auf die wir zurecht stolz sein dürfen.

Unsere Anstrengungen gründen dabei auf durchaus pragmatischen Ansätzen. Dies sind einerseits die Umsetzung demokratisch rechtsstaatlicher Abläufe und andererseits eine humanistische Grundhaltung. Dies bedeutet, allen Menschen unserer Gemeinde mit Respekt zu begegnen. Nicht jedoch Schwierigkeiten und Fehlentwicklungen zu negieren oder grenzenlos offenen Türen das Wort zu reden. Wenn wir zudem abseits der Flüchtlingsfrage feststellen, dass allein zwischen 2002 und 2014 insgesamt 7.968 Menschen nach Nenzing zugezogen und im selben Zeitraum 7.875 Menschen aus Nenzing in eine andere österreichische Gemeinde oder ins Ausland weggezogen sind, erkennen wir die Flüchtlingsfrage als nur beschränkten Teil einer Entwicklung. Für die vielen in diesem Zusammenhang entstehenden Herausforderungen gibt es keine einfachen Antworten. Aber es gibt für jeden einzelnen Bürger die Möglichkeit, sich positiv einzubringen und gemeinsam an einer starken Dorfgemeinschaft zu arbeiten. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, hier-



zu jede mögliche Unterstützung anzubieten. Auch die Bedeutung unserer Vereine und des ehrenamtlichen Engagements bekommen vor diesem Hintergrund eine vollkommen andere Dimension.

Nach dem Abschluss der Großprojekte „Sozialzentrum Haus Nenzing“, FCN Sportanlage und Walgaubad bestand für die politisch Verantwortlichen und die Mitarbeiter zumindest für kurze Zeit die Hoffnung, einmal etwas „durchatmen“ zu können. Dass dem nicht so ist, werden Sie beim Betrachten dieser Bürgermeister Mitteilung feststellen. Darüber hinaus warten schon weitere Aufgaben. Insbesondere der Bildungsbereich mit der Sanierung der Volksschule und der Mittelschule steht dabei ganz oben auf der Agenda. Es würde mich freuen, wenn Sie über unsere schriftlichen Informationen hinaus weiteres Interesse an unserer Arbeit haben. Nutzen Sie dazu bitte unsere neu gestaltete Homepage www.nenzing.at.

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Kanal- und Wasserleitungsbau in Gurtis

Die ARGE Tomaselli Gabriel BauGmbH – H. Gort BauGmbH ist froh, dass einem verregneten Frühsommer ein trockenerer Spätsommer folgte. Die Grabungsar-

beiten in den Steillagen konnten dadurch erst mit Verspätung aufgenommen werden. Im Bereich Muggabill musste trotzdem während der Bauarbeiten das Grund- bzw.

Hangwasser mit bis zu fünf Meter tiefen Brunnen abgepumpt werden. Ein Verlegen des Kanals wäre sonst nicht möglich.



Tiefe Kanäle, hier ca. 4 m, können nur im Schutze eines Grabenverbaus errichtet werden.



Der Rofelbach wurde unterquert. Die Rohre wurden mit einer Stahlplatte vor dem Geschiebeabrieb geschützt.



Leerrohre für den Breitbandnetzausbau der E-Werke Frastanz und der A1-Telekom.



Kanalarbeiten unterhalb von Muggabill. Im Schatten eines Sonnenschirms werden die PP-Rohre endlos verschweißt. Eine Vorsichtsmaßnahme im Quellschutzgebiet.



Ein Wasserverteilungsknoten wird von Wassermeister Herbert Schallert zusammengebaut. Beim Einbau musste die Wasserversorgung kurz unterbrochen werden.



Der Regen- und Schmutzwasserkanal braucht den ganzen Straßenraum. Das geht nur mit „Unterstützung“.



Der Ortsteil „Im Loch“ wird vom „Rued“ aus erschlossen.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Baumpflege, Baumkataster

Der sogenannte Baumkataster, der im Frühjahr begonnen wurde, gibt Auskunft, welche pflegerischen Maßnahmen erforderlich sind.

Dabei wird nach Dringlichkeit abgestuft. Die Maßnahmen der Kategorie „hohe Priorität“ wurden sofort umgesetzt. Es waren jene

Arbeiten, die nur von Spezialisten bewerkstelligt werden können. Siehe Fotos.



Manche Äste sind nur für schwindelfreie „Akrobaten“ erreichbar.



Rückschnitt der Linden neben der Meng. Sie wurden nach dem Hochwasser von 1910 gepflanzt.



Unser Bauhof-LKW unterstützt den Maschinenring bei der Arbeit.

Kippfalle für Sattelzug entschärft

Die bewegte Geschichte des Galina-Areals geht langsam zu Ende. Zuerst Motel, dann Kaserne, zuletzt Flüchtlingsunterkunft der Caritas. Die Firma SST, Solar System Technik, aus Schlinz setzt jetzt den

Schlusspunkt. In dieser neuen Produktionshalle können in Zukunft alle Wünsche von Kunden in Sachen Solarthermie und Photovoltaik erfüllt werden. Damit aber die An- und Auslieferung zum und vom

neuen Firmengelände reibungslos funktioniert, musste die Nivellette der Kreuzung geändert werden. Sie ist jetzt auch für Sattelzüge ohne Kippgefahr benutzbar.



Diese Kreuzung muss um ca. 1 m angehoben werden.



Für die provisorische Zufahrt wurde der Humus abgetragen.



Rechts die provisorische Zufahrt, links der angehobene Kreuzungsbereich.

Aktion „Sicheres Vorarlberg“ – Sichere Hauseinfahrt

Unter der Schirmherrschaft von „Sicheres Vorarlberg“, einer Organisationsstruktur des Landes, der Gemeinden und der Unfallversicherungsanstalt AUVA, ist es jetzt in unserer Gemeinde möglich, derartige Gefahrenquellen zu entschärfen.

Im Bauamt der Marktgemeinde Nenzing können Verkehrsspiegel in drei verschiedenen Größen zum Probieren ausgeliehen werden.

Wenn Sie sich für ein passendes Modell entschieden haben, bestellen Sie dieses und geben den Leihspiegel zurück. So können Sie bereits im Vorfeld testen, ob ein Verkehrsspiegel ihre Erwartungen erfüllen kann. Der Test bewahrt somit auch vor Fehlinvestitionen.



Im Bild ein Verkehrsspiegel der mittleren Größe.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Zähe Natur

Eine schmale Fuge im Asphalt reicht und die Natur besetzt diese Nische mit unterschiedlichem Grün. Unkraut, sagen die meisten

dazu. Den Begriff „Unkraut“ gibt es jedoch in der Botanik gar nicht. Die Beseitigung des unerwünschten Grüns ist eine niemals endende

und somit teure Angelegenheit, vor allem seit keine chemischen „Unkrautvertilgungsmittel“ mehr eingesetzt werden.



Es braucht einen massiven Stahldrahtbesen um die Fugen freizufegen.



Manche Pflanzen bleiben dennoch stehen. Hier hilft nur händisches Nacharbeiten.

Das zweite Leben der Elektrogeräte

Der beste Umweltschutz ist und bleibt die Abfallvermeidung.

Durch die Wiederverwendung von funktionstüchtigen, aber nicht mehr benötigten Elektrogeräten wird die Müllmenge reduziert. Gleichzeitig werden Ressourcen,

die für eine Neuproduktion von Geräten notwendig wäre, gespart. Die Caritas Vorarlberg ist Partner der Vorarlberger Gemeinden bei der Sammlung und Aufbereitung von funktionstüchtigen Elektrogeräten. Sogenannte ReUse-Geräte werden bei „carla“ und in mehreren

Gemeinden gesammelt, bei „carla“ auf die Sicherheit hin geprüft und den Einkaufsparks in Altach und Lustenau sowie im Shop Bludenz zum Verkauf angeboten.



In diesen Kisten werden die Elektrogeräte zur zentralen Sammelstelle in Altach gebracht.



Das Team von carla Möslepark Altach belädt den Transporter mit den gesammelten Geräten.

Gemeinde

Demographischer Wandel – Aber doch nicht bei uns! Oder doch?

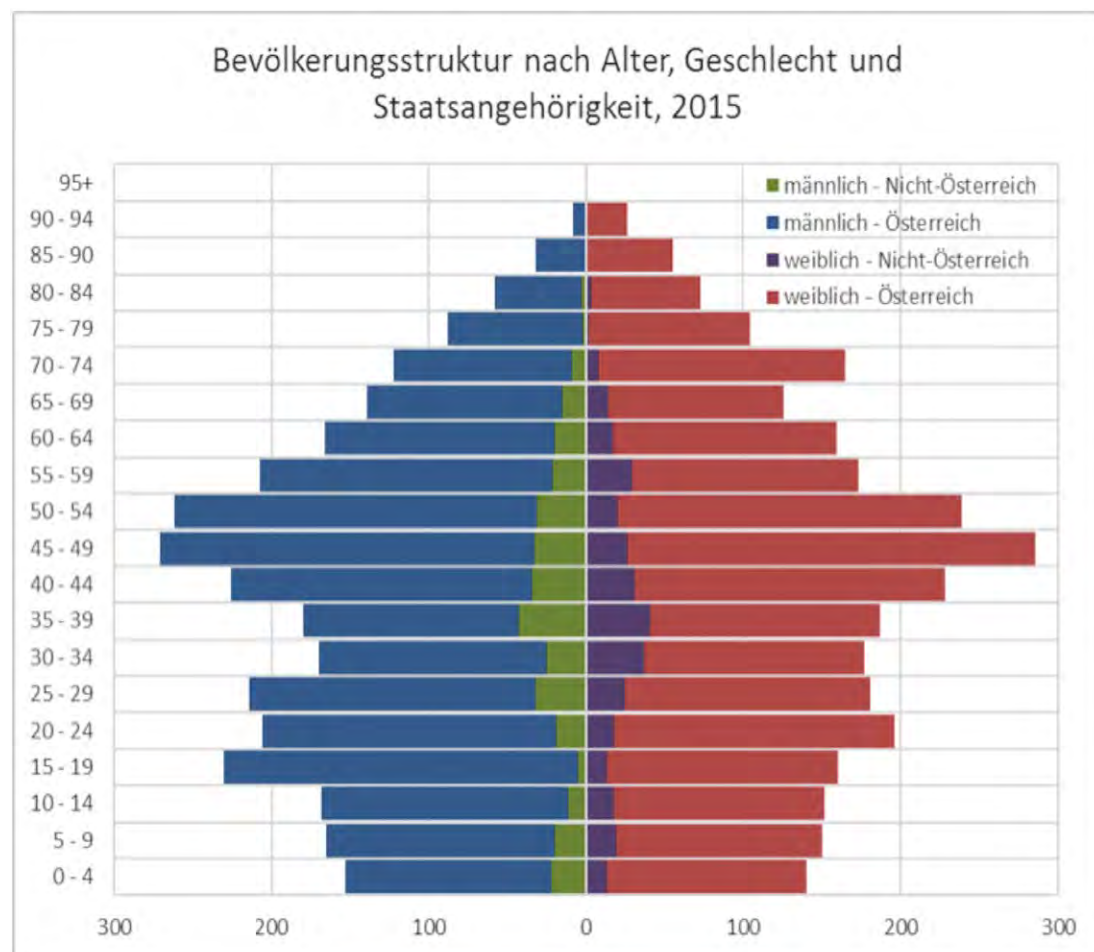
„Wir werden grauer“ – „Wir werden bunter“ – „Wir werden mobiler“ – Dies sind drei Aussagen, die in Zusammenhang mit dem demographischen und gesellschaftlichen Wandel oft gehört werden. In-

wieweit dies für die Marktgemeinde Nenzing zutrifft und welche Auswirkungen dies auf die einzelnen Politikbereiche hat, wird in diesem und den kommenden Bürgermeisterbriefen näher erläutert.

Die Altersstruktur¹ zeigt, dass es auch in Nenzing langfristig zu einer Alterung der Bevölkerung kommen wird. Der Anteil der Baby-Boom-Generation (Altersklassen der 40-54-Jährigen) liegt in Nenzing bei etwa 24 % und wird sich über die Jahre hinweg in die höheren Altersklassen verschieben. Der Anteil der über 60-Jährigen liegt heute noch bei etwa 22 %. Bis zum Jahr 2030 wird er auf 30 % steigen und 2050 sogar auf etwa 33 %. Die grundlegende Voraussetzung dafür wurde bereits in den 1970er Jahren gelegt, denn seit dieser Dekade ist die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im gesamten deutschsprachigen Raum von über 3 auf etwa 1,5 gesunken. Zwei Kinder pro Frau wären aber notwendig, um die Bevölkerung langfristig von selbst zu „reproduzieren“, wie dies im demographischen Jargon genannt wird. Zusätzlich steigt seit den 1970er Jahren auch die Lebenserwartung in der Bevölkerung rasant an. Heute kann sich eine 60-jährige Frau statistisch wahrscheinlich noch auf etwa 26 weitere Lebensjahre freuen. In den 1970er Jahren lag dieser Wert noch bei 19 Jahren.

Die steigende Lebenserwartung deutet an, dass immer mehr Menschen bei besserer Gesundheit immer älter werden. Ruhestand und „Altsein“ kann also nicht mehr gleichgesetzt werden. Typischerweise gibt es aber mehrere Phasen des „Altseins“, die sich durch das Alter, die Mobilität und gesundheitliche Einschränkungen voneinander unterscheiden. Die Seniorinnen und Senioren sollten also auf keinen Fall als homogene Gruppe angesehen werden.

Ein wesentlicher Aspekt für das zukünftige Zusammenleben wird es sein, ihre Erfahrungen, ihr spezifisches Wissen und auch ihre



zeitliche Flexibilität für das Gemeinwesen nutzen zu können. Das „Gemeinwesen“ fängt dabei schon in der Nachbarschaft an. Allerdings sollte dies nicht einseitig verlaufen und die Alten nur den Alten, oder die Alten den Jungen „helfen“. Wo sich Potentiale des formellen wie auch informellen Zusammenarbeitens zwischen den Generationen ergeben, sollten diese auch ausgeschöpft werden.

Im internationalen Vergleich gibt es schon viele Modelle, die sich dieser Thematik annehmen. Beispielsweise über Tauschdienste, bei denen die spezifischen Fähigkeiten und Notwendigkeiten der unterschiedlichen Generationen „getauscht“ werden. Beispielsweise überneh-

men Seniorinnen und Senioren für eine neu zugezogene Familie in der Nachbarschaft kurzfristig die Kinderbetreuung. Die Familie unterstützt die älteren Nachbarn bei der Gartenarbeit oder gibt einen Crash-Kurs am neu gekauften Smartphone. Die hohe Mobilität der Bevölkerung lockert oft familiäre Bindungen. Solche Hilfeleistungen auch ohne direkte familiäre Beziehungen können daher zum erfolgreichen generationenübergreifenden Zusammenleben in einer Gemeinde beitragen.

¹ Datenquellen: Statistik Austria

Gemeinde

Migration - die Auswirkung des Globalen auf das Lokale

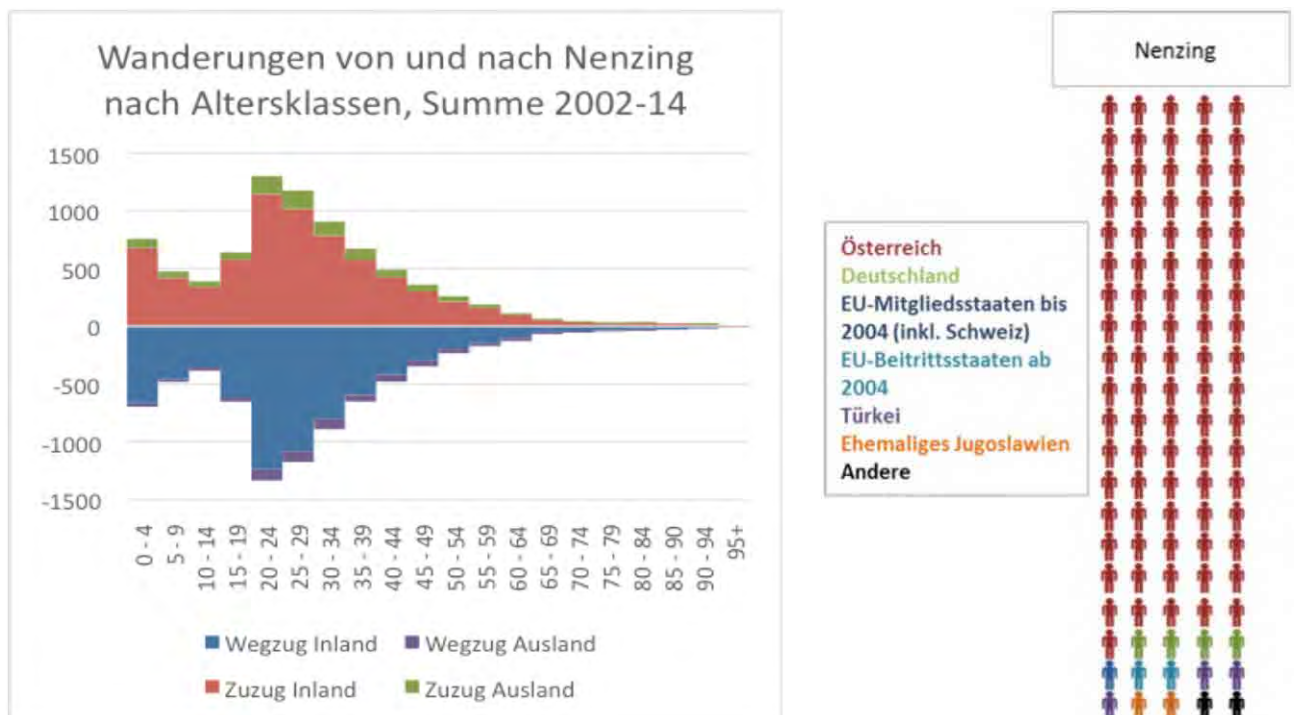
Aufgrund der Lage Vorarlbergs als Nord-Süd-Passage in den Alpen war Migration schon immer ein wichtiges Thema. Aus historischer Sicht zeigt sich dies an unterschiedlichen Flur- oder Nachnamen. Die neuere Zuwanderungsgeschichte Vorarlbergs ist vor allem durch die Gastarbeiterzuwanderung im Zuge des industriellen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt worden. Nachdem es schon in den 1950er Jahren kaum mehr Arbeitskräfte in Vorarlberg gab, wanderten zuerst ArbeitsmigrantInnen aus Ostösterreich zu. Ab den 1960er Jahren folgte schließlich die internationale Gastarbeiterzuwanderung, zuerst aus der Türkei und Ex-Jugoslawien, dann aus Deutschland. Und in Zukunft?

Diskussion über das Zusammenleben. Dabei ist die Herkunft nur ein Aspekt von vielen, wie anhand der folgenden Zahlen sichtbar wird.¹

Insgesamt zogen zwischen 1.1.2002 und 31.12.2014 ² 6.944 Menschen aus dem Inland und 1.024 Menschen aus dem Ausland nach Nenzing. Im selben Zeitraum verzogen aber auch 7.189 Menschen von Nenzing in eine andere Gemeinde Österreichs und 686 Menschen ins Ausland. Wenn man sich die aktuelle Bevölkerungszahl für Nenzing (6.186 EinwohnerInnen) vor Augen führt, so könnte man meinen, dass sich in diesen 12 Jahren mehr als die gesamte Bevölkerung mindestens einmal ausgetauscht hat. Dem ist natürlich nicht so – viel-

dieser Zahlen wird deutlich, dass Integration nicht nur eine kulturelle Hemmschwelle hat, sondern auch eine zeitliche und individuelle. Die Gemeinde und die Region können aber über die Schaffung und Förderung von Angeboten, etwa am Wohnungsmarkt, im Bereich der Kinderbetreuung oder im Kulturbereich eine lenkende Wirkung einnehmen.

Viel schwieriger wird es aber zukünftige Entwicklungen zu prognostizieren. Dies hängt ganz einfach damit zusammen, dass Prognosen auf Erfahrungswerten beruhen. Europäische und globale Entwicklungen erfolgen aber in einem längeren Kontext relativ spontan. Vor zwei Jahren redete noch kaum jemand davon, dass



Knapp 15 % der etwa 6.000 Bewohnerinnen und Bewohner von Nenzing wurden außerhalb von Österreich geboren. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegt in Nenzing bei 11 %. Dieser Unterschied verdeutlicht, dass die Messung des Ausländeranteils zunehmend komplexer wird und die Titulierung ob, jemand ein Ausländer ist oder nicht, zunehmend subjektiver wird. Wichtiger ist allerdings die

mehr zeigt sich aber insbesondere in den jüngeren Altersgruppen, dass die Bevölkerung hochmobil ist und Wanderungen nicht primär von der Gemeinde an sich, sondern von finanziellen und persönlichen Gesichtspunkten sowie vom Wohnungsangebot abhängen. Anhand

die Flüchtlingswelle bis nach Österreich kommt. Jetzt wissen wir nicht, welche Auswirkungen ein z. B. „Brexit“ auf das Gefüge der Europäischen Union haben wird. All diese Entwicklungen wirken sich in der einen oder anderen Weise auch auf die Gemeinden aus, die schlussendlich zukunftsorientiert handeln müssen. Dafür sind gut organisierte und gleichzeitig flexible Strukturen sowohl in der Verwaltung als auch in der Zivilgesellschaft wesentlich.

1 Datenquellen: Statistik Austria
2 (aktuellere Daten lagen zum Bearbeitungszeitpunkt noch nicht vor)

Gemeinde

Gemeinde als Motor der Integration in Alpbach

Am 2. September fanden sich BürgermeisterInnen und MitarbeiterInnen von Gemeindeverwaltungen aus ganz Österreich im Kongresszentrum Alpbach zu einem Vernetzungstreffen ein. Dabei wurden Erfahrungen zum Thema „Gemeinde als Motor der Integration“ intensiv ausgetauscht. Von Seiten der Marktgemeinde Nenzing nahmen Bürgermeister Florian Kasseroler, Gerlinde Sammer und ein irakischer Asylwerbender teil. Sie konnten ihre Erkenntnisse aus der MentorInneninitiative „ZUKUNFTSORT Nenzing“ in die Arbeitskreise einbringen.



Gemeinsames Grillen

Am Mittwoch, den 13. Juli, veranstaltete die Initiative Zukunfts Ort Nenzing eine Grillparty für alle, die sich in den vergangenen Monaten in Nenzing um Asylwerbende und deren Familien gekümmert haben. Auch die Asylwerbenden selbst waren eingeladen. Aufgrund des Wetters konnte das Grillfest nicht wie geplant im Freien durchgeführt werden. Als Alternative wurde dankenswerterweise der Saal im Haus Nenzing zur Verfügung gestellt. Es war ein sehr schöner und geselliger Abend.



Gemeinde

Seniorenflug 2016



Der diesjährige Seniorenausflug der Marktgemeinde Nenzing führte die Nenzinger Seniorinnen und Senioren ins Allgäu. An der Ausflugsfahrt, die bei strahlendem Sonnenschein durch die üppigen Obst- und Hopfenfelder der Bodenseeregion nach Bad Waldsee führte, nahmen knapp 90 Personen teil.

In Bad Waldsee lud das Erwin Hymer Museum zu einer einzigartigen Entdeckungstour durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft des mobilen Reisens ein. Über 80 historische Wohnwagen und Reisemobile, unter denen es einige exotische Exemplare zu entdecken gab, konnten bewundert werden.

Die Mittagspause verbrachte die Gruppe im Berggarten des Hofguts Elchenreute. Hier wurden Köstlichkeiten aus der Region serviert. Die Rückreise mit zwei Bussen führte über Lindau zurück nach Nenzing. Bei Kuchen und Kaffee klang der Tag im Ramschwagsaal gemütlich aus.



Gemeinde

Photovoltaikanlage auf dem Haus Nenzing fertiggestellt

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses Nenzing konnte fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Finanziert wurde die Anlage durch ein Bürgerbeteiligungsmodell, bei dem 40 Anleger „Sonnenscheine“ gekauft haben.

Die Anlage hat eine Leistung von 42,38 kWp und erzeugt pro Jahr ca. 40.000 kWh Strom. Nach zehn Jahren geht die Photovoltaikanlage in das Eigentum der Marktgemeinde Nenzing über und hat sich damit finanziert.

Am 09. September wurde die Anlage von BM Florian Kasseroler und von e5 Obmann Vize BM Herbert Greussing gemeinsam mit den Anlegern und dem e5 Team offiziell in Betrieb genommen.

Im Rahmen der Inbetriebnahme wurde an die Gründer des e5 Teams Nenzing ein kleines Geschenk als Dankeschön übergeben.



Fahrradwettbewerb 2016

In diesem Jahr haben sich 87 Nenzingerinnen und Nenzinger am Fahrradwettbewerb beteiligt. Mit Stand von Anfang September wurden von allen TeilnehmerInnen 57.974,97 km geradelt. Dies entspricht einem Durchschnitt von 666,38 km. Die eingesparte Menge Menge CO₂ beträgt 6.786,46 kg, welches einer Waldfläche von 339,32 m² entspricht.

Die Aktion endete am 30. September. Alle TeilnehmerInnen wurden persönlich zum Energiefest am Samstag, den 15. Oktober in den Ramschwagsaal eingeladen.



Gemeinde

Nenzinger Energiefest Samstag, 15. Oktober 2016

Wir feiern:

- Klimameilen der Nenzinger Kindergärten
- Fahrradwettbewerb

14.00 – 17.00 Uhr /
Ramschwagsaal Nenzing

Klimameilen-Kampagne

Bei der von „Klima-Bündnis Österreich“ ins Leben gerufenen Kampagne „Klimameilen“ beteiligten sich alle Kindergärten aus Nenzing. Insgesamt haben in Nenzing ca. 160 Kindergartenkinder an dieser Aktion teilgenommen.

Jedes teilnehmende Kind hat über einen Zeitraum von einer Woche Klimameilen gesammelt. Jedes Mal, wenn ein Kind den Weg von zu Hause in den Kindergarten und / oder auch zurück ohne Auto absolviert hat, durfte es einen grünen Aufkleber in sein Sammelheft kleben.

Als kleines Dankeschön für das fleißige Sammeln von Klimameilen erhalten alle Kindergartenkinder, die an der Aktion teilgenommen haben, ein kleines Erinnerungsgeschenk.



Fahrradwettbewerb

Im Mittelpunkt des FAHRRAD Wettbewerbs steht nicht der sportliche Wettbewerb, sondern die Freude am Alltagsradeln. Ob zum Betrieb, in die Schule, zum Einkauf oder für kurze Wege zwischendurch: Das Rad ist eine praktische, günstige und gesunde Alternative zum Auto, fördert die Fitness, schützt die Umwelt und spart Treibstoffkosten.

Beim diesjährigen Fahrradwettbewerb haben in Nenzing 87 Personen teilgenommen.

Im Rahmen des Abschlussfestes werden unter allen anwesenden TeilnehmerInnen aus Nenzing Gutscheine verlost.

Nenzinger Energiefest – Programm

- Begrüßung
- Verlosung Fahrradwettbewerb
- Verteilung der Erinnerungsgeschenke der Klimameilen-Kampagne „Wege für ein besseres Klima“
- Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele für Kinder und Erwachsene und viele weitere Attraktionen

Für die Bewirtung im Ramschwagsaal sorgt das Café/Restaurant „Im Dorf“.



Gemeinde

Die Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum.

Mobilität und mobile Menschen, lebenslanges Lernen und ausheimische BürgerInnen.

Die österreichischen Zukunftsorte fokussierten sich im Rahmen des transnationalen LEADER-Projekts „Da und Dort – Lernen im überregionalen/internationalen Netzwerk“ am 23. und 24. Juni 2016 in Werfenweng auf zukünftige Szenarien ländlicher Mobilitätsbedürfnisse und internationale Entwicklungen.

Die Plattform der innovativen Gemeinden Österreichs versteht sich als offenes Wissensnetzwerk, das lebenslanges Lernen in den Mittelpunkt stellt. Diese per 1. Juli 2016 dreizehn österreichischen Gemeinden rücken im sechsmonatigen Rhythmus aktuelle Problemstellungen aus den Bereichen Bildung, Mobilität, Energiewirtschaft, Baukultur und soziale Verantwortung in den Vordergrund ihres Tuns. Ziele dieser Halbjahres-Präsidentschaften, in denen jeweils ein oder zwei Zukunftsorte die inhaltliche Verantwortung übernehmen, sind die Entwicklung und Darstellung von Handlungsempfehlungen und konkreten Projektideen, die es den ländlichen Kommunen nachfolgend ermöglichen, eigenständig zu handeln und zukunftsfit zu bleiben.

Von 23. bis 24. Juni standen in der schon seit 1996 sanft-mobilen Tourismusgemeinde Werfenweng (Salzburgerland) zwei Veranstaltungstage ganz im Fokus des zukünftigen Mobilitätsgeschehens. Ziel war es, das Big Picture der internationalen Entwicklungen auf



diesem Sektor mit den Bedürfnissen der Menschen in ländlichen Gemeinden vor Ort zu betrachten, um nachfolgend mit den gewonnenen Erkenntnissen das breite Spektrum von Mobilität zukunftsweisend gestalten zu können.

Da und Dort – Lernen im überregionalen/internationalen Netzwerk

Die Zukunftsorte widmen sich im Rahmen des LEADER-Projekts in einem Schwerpunkt dem Beziehungsaufbau, der Pflege zu sowie dem Knowhow-Transfer mit weg- und zugezogenen BürgerInnen. Wir leben in einer Zeit mit einer unendlichen Zahl von Lebensmodellen. Viele Menschen sind äußerst mobil und ein oder mehrere Ortswechsel sind ein selbstverständlicher Teil vieler Biografien. Einem Großteil der Menschen fällt es daher auch schwer, mit dem Begriff „Heimat“ einen (einzi-

gen) Ort zu verbinden. Sie haben zwar einen Lebensmittelpunkt an einem bestimmten Ort (da), fühlen sich aber irgendwo anders „ausheimisch“ (dort). Sie wohnen, lernen, arbeiten und gestalten „da“, haben aber immer noch eine mehr oder weniger starke Beziehung zu „dort“. Dieses Projekt will sich den vielfältigen Aspekten des „Ausheimisch-Seins“ und ihrem Potenzial für die Gestaltung der Zukunft ländlicher Regionen widmen. Die Hauptrolle werden die Ausheimischen als Persönlichkeiten – mit ihren Geschichten, Motivationen, Erfahrungen, ihrem Wissen und ihrem Gestaltungswillen – spielen.

Seit September hat der Zukunftsort Munderfing im Innviertel die Präsidentschaft inne und widmet sich der Frage „Wie Ausheimische, Wirtschaft und Lernen zusammengehören“.



Gemeinde

Biotopinventar Nenzing



Menschlucht und Gampbach (Biotop 11643) 182,7 ha

Beschreibung:

Die unteren Laufabschnitte von Meng und Gampbach sind außerordentlich vielfältige, nischenreiche Schluchtbiootope mit Wildnischarakter. Die Schluchteinhänge werden über weite Strecken von naturnahen Wäldern eingenommen, wobei an dieser Stelle nur die artenreichen Föhren- und Spirkenbestände der exponierten, wärmegetönten Felsstandorte (u.a. Konglomerate) erwähnt seien. Daneben finden sich verschiedenste Felslebensräume, so unter anderem die seltene Gesellschaft der Kurzährigen Segge (*Carex brachystachys*) an überrieselten Kalktuff-Felsen, aber auch sehr schöne Kalktuff-Quellfluren. Das Schlucht- und Fließgewässerbiotop umfasst die gesamte Schluchtstrecke der Meng zwischen Kühbruck und Nenzing sowie das untere Tal des Gampbachs bis ungefähr auf die Höhe von Wißbrunna.

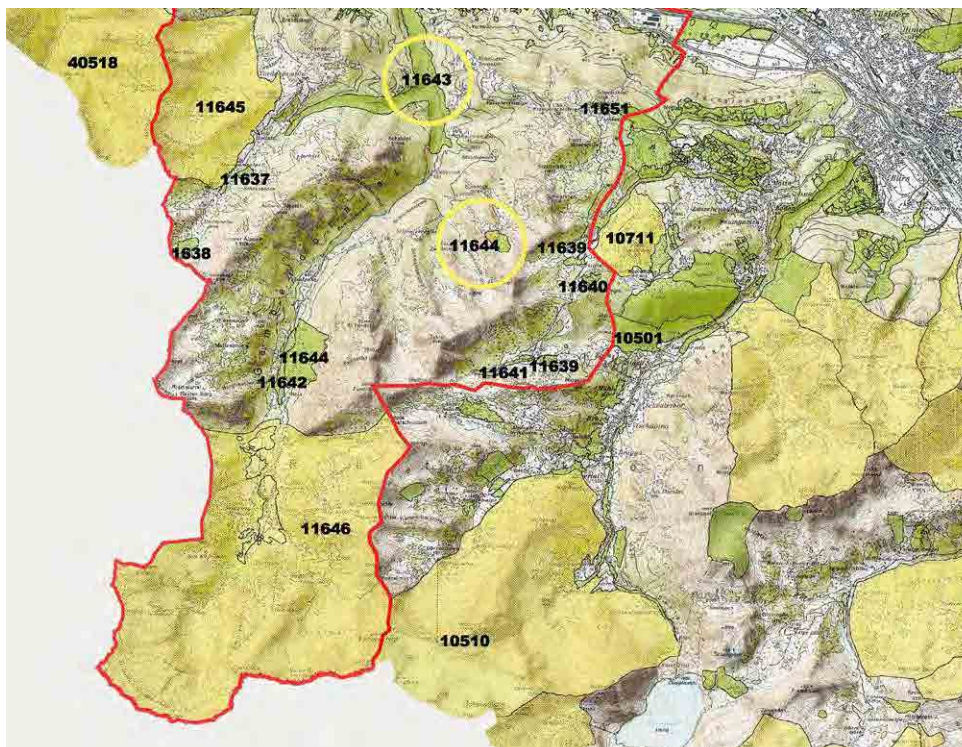
Die Meng durchfließt im untersten Abschnitt den Felsbereich mit



Die in Vorarlberg seltene und nur auf wenige Fundorte beschränkte Kurzährige Segge (*Carex brachystachys*).

vereinzelt Tuffvorkommen. Im darauffolgenden Abschnitt und im Gampbachtal fallen speziell die Konglomerate mit ihren teils sehr eindrucksvollen Felswänden auf. Bei den Steilhangwäldern handelt es sich vorwiegend um kraut- und hochstaudenreiche Buchen- und Buchen-Tannenwälder, die nur in den oberen Lagen (speziell entlang des Gampbachs) und an Sonder-

standorten (Fels) von nadelholzdominierten Wäldern abgelöst werden. Typische Schluchtwaldgesellschaften sind ebenso wie Auwälder nur sehr kleinflächig ausgebildet, es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Grauerlen-Bestände. Besonders erwähnenswert sind die Wälder der exponierten, wärmegetönten Felsbereiche wie sie speziell im Bereich der Konglomerate auftreten.



Auf diesen Sonderstandorten kann die Spirke (*Pinus uncinata*) in sehr tiefe Lagen vordringen und bildet gemeinsam mit der Rotföhre (*Pinus sylvestris*), aber auch mit Fichte (*Picea abies*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Eibe (*Taxus baccata*), Mehlbeere (*Sorbus aria*) und Wacholder (*Juniperus communis*) lichte und ausgesprochen artenreiche Wälder. Der zumeist vom Hohen Pfeifengras (*Molinia arundinacea*) dominierte Unterwuchs beherbergt zahlreiche Kräuter und Stauden, wie etwa Graslilie (*Anthericum ramosum*), Breitblättriges Laserkraut (*Laserpitium latifolium*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) oder das Ochsenauge (*Bupthalmum salicifolium*). Auf den wärmegetönten Felskanzeln wird diese spezielle Waldgesellschaft vom Orchideen-Rotföhrenwald abgelöst. Das Auf-

Gemeinde

Biotopinventar Nenzing

treten von Felsstandorten in unterschiedlichster Lage bedingt auch eine sehr große Reichhaltigkeit an verschiedensten Felsspaltengesellschaften. Allen voran erwähnt werden muss die sehr seltene Gesellschaft der Kurzährigen Segge (*Carex brachystachys*), welche nur an überrieselten Kalktuff-Felsen in schattiger, ausgesprochen luftfeuchter Lage zu finden ist. Am entgegengesetzten Ende der ökologischen Skala stehen die Fluren des Felsenfingerkrauts, welche die stark besonnten Konglomeratwände besiedeln.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Vorkommen der gefährdeten Arten Weißtanne (*Abies alba*), Kurzährigen-Segge (*Carex brachystachys*), Rotes Waldvöglein (*Cephalanthera rubra*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), Finger-Zahnwurz (*Dentaria pentaphyllos*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Eibe (*Taxus baccata*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*).

Bärenwald und Oberer Tritt (Biotop 11644) 80,4 ha

Beschreibung:

Spirkenwälder in unterschiedlicher Höhenlage mit artenreicher Begleitflora. Beide Bestände besitzen den Status von Naturdenkmälern, der Spirkenwald am Oberen Tritt ist Natura 2000-Gebiet. Der Bärenwald liegt an den Hängen des orographisch rechten Ufers der Meng (Hangfüße von Kleinem und Großem Fundel), ungefähr von Höhe der Ochsenalpe bzw. der Schofbruck taleinwärts bis zum Kälberwald bzw. der Äußeren Bildstöcklerüfe (1200-1500 m). Der Bestand am Oberen Tritt zwischen Alpila und Strubälpele (1700-1800 m) liegt um etwa 400m höher. Beide Spirkenbestände liegen innerhalb der Hauptdolomitzone, wobei der Bärenwald auf den großen Schuttflächen am Fuß des Fundelstocks stockt (z.B. Bära- und Bildstöckler-



Blick auf den nördlichen Teil des Bärenwalds.

Rüfe), der Bestand am Oberen Tritt dagegen auf stabilem Blockschutt (fossiler Blockgletscher). Die Bestände des Bärenwalds sind als Schneeheide-Bergföhrenwald anzusprechen, eine Gesellschaft flachgründiger und trockener Dolomitschuttstandorte. Der Unterwuchs ist ausgesprochen artenreich und beherbergt eine Vielzahl wärmeliebender bzw. trockenheitsertragender Elemente. Daneben finden sich an schattigen und etwas feuchteren Kleinstandorten mit stärkeren Humusaufgaben erstaunlicherweise aber auch Torfmoose. Besonders eindrucksvoll sind die Sukzessionsphasen im Bereich der großen Bärrüfe, entsprechend des Übergangs von aktivem Regschutt und seit mehr oder weniger langen Zeiträumen stabilisiertem Ruhschutt. Den aktiven Schutthaldbereichen fehlt jeglicher Baumbewuchs, hier finden sich Schuttfluren mit Rauhgras (*Achnatherum calamagrostis*). Auf den teils noch beweglichen bzw. erst seit relativ kurzer Zeit stabilisierten Schutthaldbereichen stocken lückige und ausgesprochen niederwüchsige Pionierwälder, die auf längerfristig stabilen Standorten (mit entsprechender Bodenbildung) in höherwüchsige Spirkenbestände übergehen. Auf "festem" Untergrund (Fels, stabiler Hangschutt) wird der Spirkenwald von Karbonat-Tannen-Fichtenwald

und Reitgras-Fichtenwald abgelöst, in denen die Spirke (*Pinus uncinata*) ebenfalls noch einen gewissen Anteil am Bestandaufbau haben kann. In den schroffen, nicht mehr waldfähigen Fels- und Steilhangbereichen darüber stocken dagegen Latschengebüsche.

Der Spirkenwald am Oberen Tritt stellt einen Alpenrosen-Bergföhrenwald dar. Es handelt sich hierbei um den einzigen Bestand dieses Typs in ganz Vorarlberg. Der im Waldgrenzbereich stockende Bestand mit seinen teils mächtigen Bäumen ist relativ licht, was wohl auf die ehemalige Beweidung zurückzuführen ist (Rinderalpe). Es finden sich aber auch baumfreie Schneemulden größeren Ausmaßes, in denen bereits Schneebodenpflanzen wie Alpen-Hahnenfuß (*Ranunculus alpestris*) und Ganzblättrige Primel (*Primula integrifolia*) auftreten. Nach oben hin wird der Spirkenwald von Latschengebüschen abgelöst.

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Vorkommen der gefährdeten Arten Weißtanne (*Abies alba*) und Rauhgras (*Achnatherum calamagrostis*).

Kultur

Kulturprogramm Herbst 2016

Freitag, 14. Oktober
„40 Jahre (stemmeisen &) zündschnur“
zündschnur & bänd
20.00 Uhr im Ramschwagsaal / Nenzing

Mit ihrem Jubiläumsprogramm begeben sich zündschnur & bänd auf eine musikalische Reise durch 40 Jahre Wälder Mundartmusik und gastieren auch in Nenzing.

Es ist ein best-of st&z mit vielen alten Hits und Klassikern (neu arrangiert von Rolf Aberer).

Bei dieser Tournee präsentieren sie ebenfalls ihren neuen Videoclip:

Der Mord von Schwarzenberg - 1891
eine zeitlose Moritat

Das ist die filmisch-musikalische Umsetzung eines spektakulären Mordfalles in Schwarzenberg, bei dem im Jahre 1891 der gebürtige Andelsbucher Michael Metzler auf höchst eigenartige Weise zu Tode gebracht wurde.

Lassen Sie sich überraschen, wie DIE Wälder Band sich selber und mit ihrem Publikum feiert.

40 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Eintritt: € 20,00; für Jugendliche unter 16 Jahren € 15,00



Sonntag, 20. November
„The Versatility of Big Band Music“
Swing-Werk-Big Band feat. Markus Linder
10.30 Uhr im Ramschwagsaal / Nenzing

Jazz am Vormittag

Frühstück - Brunch - Mittagessen
 und / oder einfach nur genießen

Unter dem Motto „The Versatility of Big Band Music“ präsentieren die 17 Musiker der Swing-Werk-Big Band unter der Leitung von Jack Städler ihr aktuelles Programm.

Das 1. Set zeichnet sich u.a. durch mehrere Solisten aus, welche in Werken von Charles Mingus, Bob Mintzer, Gordon Goodwin, Quincy Jones, Maynard Ferguson und Arturo Sandoval brillieren dürfen.

Im 2. Set beehrt uns „Blues-Man“, Kabarettist, Moderator und Schauspieler Markus Linder. Er wandelt als „Entertain Man“ auf den Spuren von Harald Juhnke, geht als Bill Ramsey ins „Pigalle“ und schwört auf den „Ghöriga Riebl“ seiner Mama. Lassen Sie sich diesen Leckerbissen nicht entgehen, denn „IHRE OHREN WERDEN AUGEN MACHEN!“

Besetzung SW- Big Band

Saxes: Werner Gorbach, Hansjörg Helbock, Wolfgang Holzer, Uli Schnetzer, Jack Städler

Trumpets: Thomas Schwarz, Martin Bickel, Andreas Ganahl, Reinhard Kühne

Bones: Michael Evitan, Stefan Mathis, Martin Hochschwarzer, Andreas Hofer

Rhythm: Rupert Tiefenthaler (g), Geri Bösch (p), Jan Lampert (b), Geri Dobler (d)

Eintritt: € 15,00; für Jugendliche unter 16 Jahren € 10,00



Karten in allen V-Ticket Verkaufsstellen und unter www.v-ticket.at.

Verkaufsstellen: Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing, Feldkirch Tourismus, Dornbirn Tourismus, Bregenz Tourismus, Lindaupark (D), Musikladen Kartenbüro Götzis, Musikladen Feldkirch, Schruns-Tschagguns Tourismus, Cashpoint SCR Althach, Herburger Reisen GmbH (Messepark)

ALPINALE Kurzfilmfestival macht Vielfalt sichtbar



Das international renommierte ALPINALE Kurzfilmfestival lockte über 1000 Kurzfilmfans nach Nenzing. Aus 800 eingereichten Filmproduktionen aus 74 Ländern wurden im Vorfeld 30 internationale und vier regionale Filme ausgewählt. Eine internationale Jury prämierte daraus die folgenden Sieger mit fünf goldenen Einhörnern, dem Preis für den besten Vorarlberger Kurzfilm (v-short) und zwei lobenden Erwähnungen. Wie bereits im vergangenen Jahr hatten Jury und Publikum einen gemeinsamen Favoriten. Der Film „Balcony“ von Regisseur Toby Fell-Holden erhielt am Ende der Veranstaltung sowohl den „Preis der Jury“ als auch den Publikumspreis. Der Film erzählt von einer Freundschaft zweier Mädchen, die aus unterschiedlichen Kulturen kommen und überzeugt durch eine starke und authentische Geschichte mit großartigem Schauspiel. Die Produktion macht sichtbar, wie kulturelle Unterschiede den Blick auf die Realität in der Gesellschaft versperren können. Eine Story, die den Betrachter gleichermaßen schockiert und fasziniert, aber ihm auch einen Spiegel vorhält, um die eigenen Vorurteile zu hinterfragen. „Die Badewanne“ von Tim Ellrich zog Zuschauer und Jury auf unter-

haltsame Weise und mit Witz in seinen Bann. Der Vorarlberger Schauspieler Stefan Pohl bedankte sich für das „Goldene Einhorn“ für den besten internationalen Film. Sophie Linnenbaum überzeugte mit ihrem Hochschulfilm „[Out of Fra]me“ und nahm ebenfalls das „Goldene Einhorn“ beim Festival entgegen. Über eine Videogrüßbotschaft bedankte sich Till Nowak („Dissonance“) für den Preis für den besten Animationsfilm. Zwei lobende Erwähnungen gab es auch für den Film „Jay unter Männern“ von Zeno Graton (Belgien/Frankreich) und Miłosz Sakowskis Komödie „Grandma’s Day“.

Die „v-shorts“-Kategorie feierte in diesem Jahr bereits ihr zehnjähriges Jubiläum. „Det er her“ von Moritz Sonntag filmte ein authentisches Portrait einer Frau und ihrer Beziehung zu ihren Schlittenhunden in Norwegen. Die Dokumentation erwärmt das Herz, während man die faszinierenden Bilder von Schnee und Eis bestaunt. Regisseur Moritz Sonntag darf sich über ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro - powered by Filmwerk Vorarlberg - freuen. Erstmals wurde auch in Zusammenarbeit mit der Tischlerei Hartmann aus Schlins ein symboli-

scher Preis in Form einer „V“-Filmklappe produziert und überreicht.

Großes Engagement

Viele helfende Hände waren auch heuer wieder im Einsatz. Nach einer intensiven Sichtung stellten Manuela Mylonas, Karin Bleiweiß, Andres Künz, Alexander Strolz und Johannes Rinderer aus allen Vorschlägen der Vorjuryteams ein fabelhaftes Programm zusammen. Über 40 ehrenamtlich tätige Personen unterstützten die Vorbereitungen, den Auf- und Abbau bzw. die Durchführung des Kurzfilm- bzw. Kinderfilmfests. Dabei wurde das ALPINALE-Team auch in Kooperation mit der Caritas von jungen Asylbewerbern, welche in Nenzing wohnen, aber ursprünglich aus Afghanistan, Somalia, Syrien und der Türkei stammen und Mitarbeitern der Marktgemeinde Nenzing tatkräftig unterstützt. Ton+Bild Medientechnik sorgte für die gestochen scharfe HD-Projektion.

Tipp: Der Termin für die ALPINALE 2017 steht bereits fest: 8. bis 12. August 2017.

Die Preisträger:

Preis der Jury / Publikumspreis:

Balcony (Toby Fell-Holden, Großbritannien)

International:

Badewanne (Tim Ellrich, Deutschland/Österreich)

Lobende Erwähnung International:

Jay amongst men (Zeno Graton, B/F)

Hochschule:

[Out of Fra]me (Sophie Linnenbaum, Deutschland)

Lobende Erwähnungen Hochschule:

Grandma’s Day (Miłosz Sakowski, Polen)

Animation:

Dissonance (Till Nowak, Deutschland)

v-shorts:

Det er her (Moritz Sonntag, Norwegen/Österreich)



Kultur

LUAGA&LOSNA 2016

Vom 21. bis 25. Juni wurden das 28. Internationale Theaterfestival für ein junges Publikum und die 21. DramatikerInnenbörse in Nenzing durchgeführt. Bei neun Theatervorstellungen konnten 915 Besucher begrüßt werden. An den Lesungen und Textbesprechungen nahmen 173 Personen teil und an den spannenden Inszenierungsgesprächen im Festivalclub in der Provinzwerkstatt 376. Insgesamt konnten 1476 kleine und große Teilnehmer gezählt werden, 424 mehr als 2015.

Die Veranstaltungen wurden vom sehr gut eingespielten technischen Team bestens betreut. Ein großer Dank gilt dabei auch Ernst Zimmermann und Gottfried

Nigsch für ihre freundliche Unterstützung und Hilfsbereitschaft im Ramschwagsaal.

Das Kuratorenteam hat sich bei der Planung des Festivals sehr bemüht, spannende Produktionen für alle Altersstufen zu finden. Dabei ging es darum, dem Ziel, Theater soll nicht nur einfach unterhalten, sondern anregen, sich mit der Welt und den herrschenden Problemen auseinanderzusetzen, nach zu kommen. Daher gab es bei dem Stück „KRIEG STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER“ ab 12 Jahren auch unterschiedliche Reaktionen der begleitenden Lehrpersonen. Insgesamt sind die gezeigten Theaterstücke auch bei den gut besuchten Nachmittagsvorstellungen auf einhellige Zustimmung gestoßen.

Aus einer großen Anzahl von Bewerbungen wurden 13 AutorInnen eingeladen, an der DramatikerInnenbörse teilzunehmen. Die von ihnen gelesenen Textauszüge wurden unter der Leitung von Professor Gerhard Ruiss ausgiebigst besprochen. Die Artenne ist mit Hilfe der Familie Schlatte dabei der richtige Platz.

Etwas Besonderes bei der DramatikerInnenbörse ist jedes Jahr die Lesewanderung. Hier werden vier Texte in freier Natur vorgestellt. Die Teilnehmer, Autoren und Zuhörer, fahren dabei immer am Donnerstag nach der Vormittagsvorstellung um halb zwölf Uhr mit gemieteten Bussen entweder in den Nenzinger Himmel oder auf die Alpe Gamp. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es dann in die Natur. In diesem Jahr fand diese Veranstaltung im Nenzinger Himmel statt. In dieser wunderbaren Umgebung haben alle TeilnehmerInnen die Lesungen an verschiedenen Plätzen genossen.

In diesem Jahr wurde das erste Mal ein KritikerInnenworkshop erfolgreich angeboten und wird daher auch im Programm bleiben.

Das gute Festivalklima bestärkt das Team von LUAGA&LOSNA, das Festival auch nächstes Jahr wieder zu veranstalten.

Eine Film-Dokumentation kann in Kürze auf der Homepage www.lua-galosna.at besichtigt werden.



Scheibenschlagen ist Immaterielles Kulturerbe



Anfang Juni fand auf Schloss Eggenberg in Graz offiziell die Überreichung der Urkunde über die Aufnahme des „Scheibenschlagens“ in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes statt.

Hohe Auszeichnung

Die für die Aufnahme in die Liste zuständige Österreichische UNESCO-Kommission hatte die für die Ausführung und Erhaltung des Brauches Zuständigen zur offiziellen Urkundenüberreichung eingeladen. Neben den beiden Initiatoren der Bewerbung, Mag. Michael Kasper, Leiter der Museen Montafon, und Thomas Gamon, Gemeindecarchivar, waren Abgesandte der Funkenzünfte aus Nenzing, Beschling, Gortipohl und Lustenau zur offiziellen Zeremonie angereist.



Auseinandersetzung mit dem Brauchtum

Der Österreichischen UNESCO-Kommission geht es dabei um eine Förderung, aber auch um eine aktuelle Auseinandersetzung mit den überlieferten alten Bräuchen: „Die fortlaufende Sichtbarmachung von immateriellem Kulturerbe erregt nicht nur das öffentliche und me-

diale Interesse. Vielmehr ist bei den Traditionsträgern selbst ein neues Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert von überliefertem Wissen und Können spürbar. [...] Die Rückmeldungen haben bestätigt, dass die Praktizierenden generell mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren. Ebenso regt die Aufnahme in vielen Fällen zur Selbstreflexion und verstärkten Auseinandersetzung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft der eigenen Traditionen.“

Gelebtes Brauchtum

Das Scheibenschlagen oder Scheibenschießen, wie es heute mehrheitlich genannt wird, wird in Vorarlberg nur noch in Beschling, Nenzing, Gortipohl und nach einer längeren Unterbrechung auch in Lustenau ausgeübt. Diesen sehr alten Brauch gab es einmal in fast jedem Ort. Das zeigen die vielen Flurnamen wie Schibabühel, Schibaboda oder Scheibenstuhl, die im ganzen Land anzutreffen sind. Er wird immer am 1. Fastensonntag, also dem Funkensonntag, zeitgleich mit dem Funkenabrennen ausgeübt und wurde wohl auch wegen der größeren Attraktivität des Funkens etwas vergessen. An diesem Abend, meist vor dem Funkenanzünden, glühen junge, unverheiratete Burschen die zuvor hergestellten Scheiben in einem „Trätzfunken“ an. Mit einem Haselnussstecken, der in das zuvor gebohrte Loch in der Mitte der Scheibe gesteckt wird, wird die glühende Scheibe herausgenommen

und über eine kleine Rampe in den nächtlichen Himmel geschleudert. Dabei löst sich die Scheibe von dem mit Schwung über die Rampe geschleuderten Stecken. Gleichzeitig wird in Beschling und Nenzing das sogenannte „Schibeerufen“ ausgeübt, bei dem junge Paare in der Öffentlichkeit lautstark vorgestellt werden. Der Spruch lautet: „Schibee, Schibee, wem soll das Schiberium sein“, nun folgt der Name des Paares, und unter dem Satz „got se ned, so gilt se ned“, zieht die Scheibe eine glühende Spur am Abendhimmel. Fliegt die Scheibe weit oder wie in Nenzing in den Funken hinein, dann ist dem Paar zukünftig Glück beschieden. Dieser Brauch wurde erstmals im Jahre 1090 für das Kloster Lorsch, Deutschland, urkundlich erwähnt und gilt als erster Beleg für einen Brauchablauf. Neben unserer Region wird er u.a. auch in Landeck und Umgebung, im Vinschgau, der Schweiz und Südwestdeutschland vereinzelt (aber alle im Ablauf fast ident) ausgeübt. Mehr über das Scheibenschlagen/Scheibenschießen in den Bludenzer Geschichtsblättern, Heft 113, erhältlich beim Bürgerservice im Rathaus Nenzing.



Archiv

Gipfelmesse auf dem Panüeler



Gipfelmesse auf dem Panüeler anlässlich 125 Jahre Straußsteig, 50 Jahre Gipfelkreuz am Panüeler

Nach der erfolgreichen Ausstellung mit Erzähl- und Filmabend im Wolfhaus wurden vom Alpenverein Nenzing zwei Bergtouren geplant, die von dem berühmten Klettersteigerbauer Christian Küng aus Nenzing/Bazul vor über 100 Jahren erstellt wurden. Neben dem Straußsteig erbaute er u.a. auch den Valürasteig auf den Hohen Freschen und den Weimarersteig auf die Braunarlspitze. Beide Veranstaltungen mussten abgesagt werden, aber der Höhepunkt dieses aus alpinhistorischer Sicht bedeutenden Jahres, eine Bergmesse auf Nenzings höchstem Punkt, dem Panüeler (2859 m), konnte bei wunderbarem Wetter durchgeführt werden. Am Samstag, den 27. August, wurde mit

Unterstützung der Bergrettung und des Alpenvereins Nenzing für weniger versierte Berggeher auf verschiedenen Wegen der Gipfel bzw. die Mannheimer Hütte erreicht. Einen gemütlichen Abend verbrachten an die 90 Nenzinger „Alpenvereinler“, darunter auch Erbauer des Kreuzes wie Rudl und Hans Schallert, bei warmen Temperaturen auf der Terrasse. Am nächsten Tag wurde gemeinsam zum Gipfel des Panüelers aufgestiegen, wo einige schon genächtigt hatten. Dazu kamen nochmals so viele Bergsteiger über den Strauß- oder Leibersteig herauf. Die Gipfelmesse hielt Militärpfarrer Otto Krepper. Umrahmt wurde die sehr schöne Bergmesse, die alle berührte, von einer Bläsergruppe der Bürgermusik Nenzing. Nicht nur der Obmann Reinhard Jochum, der alles mustergültig vorbereitet hatte, war froh, dass alle unverletzt wieder im Tal angelangt sind.



Gemeinde

Herbst- und Winterzeit: Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche!



Mit Beginn der kalten Jahreszeit und der frühen Dunkelheit steigen auch wieder die Einbrüche. Die Polizei geht daher verstärkt gegen diese Kriminalitätsform vor. Vernetzte Analysen und damit raschere Fahndungen und Ermittlungen sollen gemeinsam mit mehr Prävention und verstärktem Austausch mit der Bevölkerung helfen. Der direkte Kontakt zur Polizei steht im Mittelpunkt.

Polizeianalysen haben ergeben, dass Einbrecher von November bis Jänner öfter zuschlagen als in den anderen Monaten. Die Täter sind besonders in der Dämmerungszeit zwischen 17 und 21 Uhr unterwegs. Die Polizei beugt diesem Phänomen vor und reagiert zielgerichtet darauf. Vernetzte Analysemethoden, rasche Fahndungsmaßnahmen und Ermittlungen und Schwerpunkte beim Streifendienst stehen im Fokus. Unter dem Motto „der größte polizeiliche Erfolg ist die verhinderte Straftat“ wird zusätzlich ein großes Augenmerk auf Prävention gelegt.

Die Bevölkerung kann durch eigene, meist einfache Sicherheitsmaßnahmen mögliche Einbrecher abschrecken. Viele Einbrüche scheitern, weil die Fenster und Türen gut gesichert sind. Selten sind Spezialisten wie im Krimi mit schwerem Gerät am Werk. Oft sind es Täter, die einfachste Möglichkeiten nutzen und mit Schraubenzieher oder einer Zange schlecht gesicherte Türen oder Fenster aufbrechen. Gelingt es ihnen, in die Wohnung ein-

zudringen, haben sie es auf schnell verwertbares Gut abgesehen. Daher ist es ratsam, Schmuck, Bargeld und wertvolle Gegenstände in einem Safe zu verwahren oder am besten keine höheren Bargeldbeträge zuhause zu haben.

Eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind wichtig. Eine Vertrauensperson, die nach dem Rechten sieht, den Postkasten entleert und das Werbematerial von der Türe entfernt, leistet wertvolle Dienste. Die Polizei will aber auch die Menschen dazu motivieren, sie bei verdächtigen Beobachtungen zu verständigen. Niemand soll sich scheuen, die nächste Polizeidienststelle zu kontaktieren oder im Notfall 133 zu wählen. Der direkte Austausch mit der Bevölkerung steht im Mittelpunkt. Polizistinnen und Polizisten informieren bei Vorträgen. Zusätzlich werden Informationskarten mit den wichtigsten Tipps gegen Einbruch verteilt.

Tipps der Kriminalprävention

- Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind sehr wichtig! Zusammenhalt schreckt Täter ab!
- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Leeren Sie Briefkästen und beseitigen Sie Werbematerial. Es soll kein unbewohnter Eindruck entstehen. Das Engagement der Nachbarschaft ist hier besonders wichtig.
- Schließen Sie Fenster, Terrassen- und Balkontüren.
- Vermeiden Sie Sichtschutz, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht.
- Räumen Sie weg, was Einbrecher leicht nützen können.
- Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren und installieren Sie eine Außenbeleuchtung.
- Sichern Sie Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalken oder Scherengitter.
- Lassen Sie nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen.

Kontakt

Ihre Polizei ist österreichweit rund um die Uhr unter der Telefonnummer 059 133 zum Ortstarif erreichbar.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



Die Wochen vor der Sommerpause erlebte das Team der JKA Walgau als eine sehr ereignisreiche Zeit mit der jungen Generation. Verschiedene Veranstaltungen und Projekte füllten den Terminkalender der JugendarbeiterInnen.

Tag der Offenen Jugendarbeit

Der Tag der Offenen Jugendarbeit wurde dieses Jahr in Feldkirch gefeiert. Unter dem Titel „Welcome - Offene Jugendarbeit gestaltet Begegnungskulturen“ verwandelten JugendarbeiterInnen aus verschiedenen Jugendhäusern in Vorarlberg den Montfortplatz in einen großen (Freiluft-) Jugendraum. Eröffnet wurde die Veranstaltung von den Cheerleadern der JKAW, der Bundesministerin für Familien & Jugend Sophie Karmasin und Landeshauptmann Markus Wallner. Zudem ergänzte die JKAW die vielen Angebote an actionreicher Unterhaltung mit einem Infostand und Riesenseifenblasen zum Selbermachen in verschiedenen Varianten.



Walgau Skate&Blade Cup 2016

Bereits zum 5. Mal tourte der Walgau Skate&Blade Cup in diesem Jahr durch den Walgau. Nach den Wettbewerben in Bludenz, Nüziders und Schllins fand das große Finale beim Skateplatz in Nenzing statt. Die beeindruckenden Leistungen der Rider, eine Showeinlage der Cheerleader sowie die Unterstützung von Blackboard Skateshop trugen zum hohen Niveau dieses gelungenen Events bei.

RoboCup 2016

Auch dieses Jahr hatte die JKAW die Ehre, gemeinsam mit den Eltern der TeilnehmerInnen, die Siegesfeier für



das Team der Mittelschule Nenzing auszurichten. Im JOIN wurden die diesjährigen Weltmeister des RoboCups empfangen und gefeiert. Die MittelschülerInnen qualifizierten sich bei den Austrian Open 2016 in Innsbruck für die WM in Leipzig und brachten von dort den Sieg mit nach Hause.

Kugelz Cup 2016

Bei den Vorentscheidungsspielen zum Kugelz Cup 2016 im Walgaubad in Nenzing traten zwei Teams der JKA Walgau an. Die Jugendlichen aus der Region formierten sich selbst und luden die Bewohner des Hauses Gaisbühel Bludesch ein, ebenfalls mit einem Team teilzunehmen. Für das Finale konnte sich leider keine der Gruppen qualifizieren. Dennoch genossen die Teilnehmer den Fußballspaß in den aufblasbaren, transparenten Kugeln.



Schaffe dein Abenteuer

Zweiundzwanzig Jugendliche machten sich im August mit drei JugendarbeiterInnen der JKAW auf, ihr selbst geplantes Abenteuer zu erleben. Am Thüringer Weiher wurde ein Nachtlager errichtet. Von dort aus ging es nach Dornbirn zum Eventpark, um beim Painball die Fahne der gegnerischen Mannschaft zu ergattern. Beim Lager in Thüringen wurde im Anschluss ausgiebig gegrillt und gespeist, ein Lagerfeuer und der Sternhimmel luden ein, die Nacht im Freien zu genießen. Manch Mutige(r) wagte ein Mitternachtsbad im Weiher. Nach einem Frühstück in der Sonne kehrten die jungen Abenteuerer am nächsten Tag zurück zur JKAW in Nenzing.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



Mensch und Natur

In diesem Euramus+ geförderten Projekt von Cipra International beschäftigt sich eine Gruppe Jugendlicher gemeinsam mit GR Kornelia Spiß als Vertretung für die Gemeinde Nenzing sowie zwei Jugendarbeiterinnen der JKAW mit dem Thema Mensch und Natur.



Mit Unterstützung von Oliver Wellschreiber, Geschäftsleitung der JKAW, fertigten die Mädchen Insektenhotels an. Am Projekttag ging es in die Mengschlucht, wo von den Mitarbeitern des Bauhofes Nenzing eine Vorrichtung als „Fundament“ für die Hotels montiert wurde. Gemeinsam befestigten die Teilnehmerinnen die Behausungen und sammelten eifrig jede Menge Material aus der Natur, um diese zu füllen. Anschließend wurde gegrillt und dabei neue Projektideen entwickelt.

The Stage is yours

Im Zuge dieses Projektes verbrachte eine Mädchen-Gruppe, begleitet von zwei Jugendarbeiterinnen der JKAW, zwei Tage in Marul. Unter der Leitung von Theater- und Medienpädagogin Mag. Stefanie Seidel fanden verschiedene Workshops an diesem Hüttenwochenende statt.

Durch schauspielerische Basisarbeit in Form von Improvisations-, Aufwärm- und Konzentrationsübungen wurden die Jugendlichen aufgefordert, sich mit der eigenen Persönlichkeit sowie mit verschiedenen Rollenbildern auseinanderzusetzen. In geschütztem Rahmen wurde den Mädchen die Möglichkeit geboten,



sich zu entfalten, Selbstbewusstsein und –sicherheit zu stärken, vielleicht sogar neue Seiten an sich zu entdecken.

Güxla – Vereine erleben

Unter dem Motto „Güxla – Vereine erleben“ lud die JugendKulturArbeit Walgau im September ein, in das örtliche Vereinsleben hinein zu schnuppern. Im Rahmen einer bunten Veranstaltung stellten sich Nenzinger Vereine vor und präsentierten ihre Aktivitäten.

Schauplatz des Events war das Gelände um den Wirtschaftspark Walgau, welches sich für diesen Tag in einen Erlebnispark der Sonderklasse verwandelte. Zahlreiche Attraktionen wie Flying Fox, Kistenklettern, Oversize Billard, Kinderschminken, Selfiebooth, Riesen-seifenblasen und vieles mehr lockten zum Ausprobieren und Erleben.

Zudem wurde diversen sportlichen oder künstlerischen Darbietungen eine Bühne geboten. Musikalische Live-Acts sorgten für eine klangvolle Untermalung, Cocktails und Pool für Spätsommer-Feeling. Das Restaurant Castello verwöhnte mit kulinarischen Köstlichkeiten, wortgewandt und zauberhaft führte Martin von Barabü durch das Programm.

Mit einer Aftershowparty im JOIN fand die Veranstaltung mit weiteren Musik-Acts ihren Ausklang.



Unter www.jka-walgau.at präsentiert die JKA Walgau Infos, Termine sowie Berichte und Bilder ihrer Aktivitäten.

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

Region

Erstes Apfel- und Kartoffelfest im Walgau am 26. Oktober 2016 in Ludesch



Am kommenden Nationalfeiertag – Mittwoch, 26. Oktober 2016 – findet in Ludesch auf dem überdachten Platz vor dem Gemeindezentrum tagsüber das erste walgauweite Apfel- und Kartoffelfest statt. Wir wollen auf unsere landwirtschaftlichen Apfel- und Kartoffel-Schätze im Walgau aufmerksam machen! Ein Blick ins Fanni Amann – Kochbuch zeigt uns, wie prominent Apfel und Kartoffel in der Walgauer Küche vertreten sind: Kartoffelsuppe, Kartoffel-Nudeln, Kartoffel-Knödel, Kartoffel-Roulade, Kartoffel-Polenta, Kartoffelpüree, Kartoffelsalat mit Äpfeln, Apfelkompott, Apfelstrudel, Apfelkrapfen, Apfelküch-

le, Apfel-Schmarren, Scheiterhau- fen, Apfel-Auflauf, Apfelkuchen, Apfelpastete, Apfel im Schlafrock, Apfelschaum, Apfelmarmelade, Apfelrohkost, Bratäpfel, usw.

Kartoffelbauern und Landwirte, Moster und Brenner, Obstgärtner, Kuchenbäcker, Korb- und Kisten- hersteller und weitere Engagierte sowie Initiativen werden dabei sein.

Für Fragen und Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung: Regio Im Walgau, Tel 05525/62215-151 oder E-Mail an sekretariat@imwalgau.at

Das Motto lautet:

„Alles von Apfel und Kartoffel und alles, was gut dazu passt“.

Es grüßen Euch die Walgauer Apfel- und Kartoffelfans



Region

LEADER-Projekte werden erfolgreich umgesetzt

Resümee: 1 gutes Jahr ist vergangen

Der Startschuss ist im Juni 2015 gefallen. Mit der offiziellen Anerkennung als LEADER-Region im Juni 2015 wurde mit einem gut besuchten Tag der offenen Tür die Geschäftsstelle in Rankweil vorgestellt.

Walter Rauch, Bürgermeister der Gemeinde Dünserberg, wurde bei der Gründungsversammlung am 17. September 2015 zum Obmann des Vereins gewählt, zusammen mit zehn weiteren Vorstandsmitgliedern.

Die LEADER-Managerin Karen Schillig ist nun seit über einem Jahr im Amt und kann über zahlreiche Projektideen berichten.

Das Potential der Region besser nutzen

„Das LEADER-Programm bringt starke regionale Impulse für den ländlichen Raum“, betont Schillig. „Als Stadt-Umland-Region wollen wir den gemeinsamen Lebensraum - im Vorderland, im Walgau und in Bludenz - zum Wohle der Bürger stärken und weiterentwickeln.“



Das Projekt „**Bildungsnetzwerk Zwischenwasser**“ fördert die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Einrichtungen sowie der Gemeinde Zwischenwasser.



Mit dem Projekt „**Rekultivierung des Weiher II**“ in Thüringen wird ein beliebtes Naherholungsgebiet attraktiver gestaltet.



LEADER-Region
Vorderland-Walgau-Bludenz

Breites Fachwissen im Vorstand

Nach mehreren Vorstandssitzungen im ersten Jahr hat sich die gute Wahl der Zusammensetzung des Vorstandes bestätigt. „Unsere Vorstandsmitglieder bringen ein breites Fachwissen und unterschiedlichste Kompetenzen mit. Die ausgesprochen gute Sitzungs-

kultur und konstruktive Diskussionen im Rahmen ihrer Funktion als Projektauswahlgremium führen zu einer sehr guten Projektbesprechung“, sind sich Rauch und Schillig einig.

EU-Fördergelder fließen bereits in heimische Projekte

Achtzehn Projektträger haben ihren fertigen Projektantrag eingereicht. Davon sind zwölf Projekte schon in vollem Gange. Die anderen warten noch auf die endgültige Förderzusage. In Summe handelt es sich dabei um ein Projektvolumen von 1,8 Mio. Euro. Davon sind rund 800.000 Euro Eigenmittel, welche die Projektträger selbst aufbringen und damit in ihre Region fließen lassen. Alle Projekte sind auf der Webseite der LEADER-Region zu finden.

Insgesamt wurden bis dato über 70 Projektideen aus der gesamten Region beim LEADER-Management vorgestellt. Die Projektideen sind thematisch sehr unterschiedlich und finden sich in allen drei

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Region

Vernetzung in der Region Walgau



Das Projekt „**Freizeitplatz Oberfeld Bludesch**“ erstellt einen Masterplan unter Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie wieder: Regionale Wertschöpfung, natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe sowie Gemeinwohl, Funktionen und Strukturen.

„Wir freuen uns über jede gute Projektidee!“...

...so die LEADER-Managerin Karen Schillig. „Ein Erstgespräch hilft oft die Projektidee zu konkretisieren! Am besten gleich einen Termin bei uns in der LEADER-Geschäftsstelle in Rankweil vereinbaren“, motiviert Karen Schillig alle BürgerInnen der LEADER-Region.

Infobox:

- LEADER ist ein EU-Förderprogramm zur Stärkung und Entwicklung von ländlichen Regionen
- Fördervolumen bis 2022: € 3.865.000,-
- Fördersätze: 40%, 60%, 80%
- Projekte können eingereicht werden von: Vereinen, NGOs, Einzelinitiativen, öffentlichen Einrichtungen, Gemeinden, etc.
- Das Projekt muss die LEADER-Prinzipien berücksichtigen:
 - Bottom-up Ansatz: Der Bürger gestaltet seine Heimat!
 - innovative Projekte mit Vorzeigecharakter
 - regionaler Mehrwert
 - Nachhaltigkeit
 - sektorübergreifende Zusammenarbeit und Schaffung von Netzwerken
- Infos, Termine und wichtige Unterlagen gibt es auf der Webseite der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz: www.leader-vwb.at



Die Mitgliedsgemeinden:

Bludenz, Bludesch, Bürs, Düns, Dünsenberg, Frastanz, Fraxern, Göfis, Klaus, Laterns, Ludesch, Meiningen, Nenzing, Nüziders, Rankweil, Röns, Röthis, Satteins, Schlins, Schnifis, Sulz, Thüringen, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Zwischenwasser

Schule / Tourismus

Kurse der Volkshochschule Bludenz/ Außenstelle Nenzing Herbst/ Winter 2016

Q8603 Bunt - bunt - bunt! Malen mit Pan Art Farben (5 - 7 Jahre)

Ort: Pfarrheim Nenzing, Keller Seminarraum
Ref.: Angelika Walter
Beginn: Freitag, 14.10.2016 um 14:30 Uhr
(1 x 3 Stunden)

Q8200 Wie unterstütze ich mein Kind beim Lernen? (Basis)

Ort: Pfarrheim Nenzing
Ref.: Ing. Andrea Pfleger
Beginn: Freitag, 14.10.2016 um 15:00 Uhr
(1 x 3 Stunden)

Q6302 Wild, schmackhaft zubereitet

Ort: MS Nenzing
Ref.: Guntram Domig
Beginn: Mittwoch, 19.10.2016 um 18:00 Uhr (1 x 6 UE)

Q6308 Thai-Küche

Ort: MS Nenzing
Ref.: Guntram Domig
Beginn: Freitag, 21.10.2016 um 14:00 Uhr (1 x 6 UE)

Q7602 „wingwave“: Emotionen - wie sie uns steuern und wie wir sie für uns nutzen

Ort: Pfarrheim Nenzing, Seminarraum
Ref.: Monika Rietzler
Beginn: Donnerstag, 03.11.2016 um 20:00 Uhr
(1 x 2 Stunden)

Q6311 Glutenfreies Backen - Tipps und Tricks

Ort: MS Nenzing
Ref.: Barbara Groinig
Beginn: Freitag, 04.11.2016 um 18:30 Uhr (1 x 5 UE)

Q8602 Fantasiereiches Malen (5 - 7 Jahre)

Ort: Pfarrheim Nenzing, Keller Seminarraum
Ref.: Angelika Walter
Beginn: Freitag, 18.11.2016 um 14:30 Uhr
(1 x 3 Stunden)

Q8201 Wie unterstütze ich mein Kind beim Lernen? (Vertiefung)

Ort: Pfarrheim Nenzing, Seminarraum
Ref.: Ing. Andrea Pfleger
Beginn: Freitag, 18.11.2016 um 15:00 Uhr
(1 x 3 Stunden)



Anmeldung und Information:

Volkshochschule Bludenz
Zürcherstr. 48
6700 Bludenz
Tel: 05552/ 65205
e-mail: info@vhs-bludenz.at
www.vhs-bludenz.at

Tourismusverein Nenzing-Gurtis Gästehrung

Familie Therstappen verbringt seit 10 Jahren ihren Urlaub im schönen Gurtis bei Familie Andrea und Hugo Geiger.

Aus diesem Anlass wurde im Gasthaus Brunella gefeiert. Christl Jusel und Willi Rainer haben sich im Namen des Tourismusvereins Nenzing-Gurtis bei Familie Therstappen mit hübschen Geschenken für die langjährige Treue bedankt und ihnen zum Jubiläum gratuliert. Wir hoffen, dass uns diese Gäste noch lange treu bleiben und sie weiterhin schöne und erholsame Urlaubstage in Gurtis verbringen dürfen.



Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Anna Crepaz

Frau Crepaz wurde am 30. Juni 1926 als viertes Kind der Karoline und des Michael Köppl geboren. Sie hatte eine wunderschöne Kinder- und Jugendzeit und ist heute ihren Eltern noch dankbar.

1952 heiratete sie ihren Mann Sirius Crepaz aus dem Herzen der Dolomiten. Einige Jahre lebten sie noch gemeinsam bei ihren Eltern im Winkel, bis sie 1960 in ihr mit viel Liebe und eigener Kraft erbautes Eigenheim in die Schwedenstraße 51 zogen.

Aus ihrer glücklichen Ehe stammen die zwei Söhne Roland und Markus. Viele gemeinsame Jahre machten ihr Glück perfekt, bis das Schicksal 2002 ihren geliebten Mann Sirius aus ihrer Mitte riss. Viele Jahre war sie dem Fremdenverkehr und dem Tourismusverein treu. Viele Gäste gingen ein und aus und somit war ihr Leben von viel Arbeit und Freude geprägt. Auch heute noch ist sie mit voller Begeisterung in ihrem wunderschönen Garten tätig.

Sie liebt ihr Kätzchen, ihre Blumen, die schönen Jassnachmittage sowie die kleinen Ausflüge. Sehr gerne hält sie noch ein Schwätzchen mit ihren lieben Nachbarn. Ihre große Freude und ihr Stolz ist ihr Enkelsohn Michael.



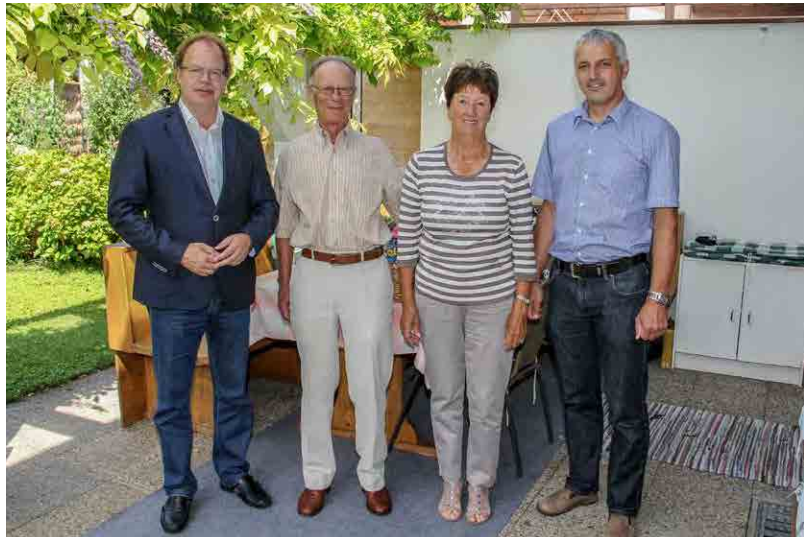
Goldene Hochzeit Reingard und Ernst Miglitsch

Nach 50 gemeinsamen Jahren konnten die Eheleute Reingard und Ernst Miglitsch das Goldene Ehejubiläum feiern.

Herr DI (FH) Heribert Miglitsch, geboren in Wien, hatte 1963 die Vision in Vorarlberg sesshaft zu werden. Die Textilindustrie boomte. So bekam er als „Textiler“ auf Anhieb die richtige Stelle bei Degerdon in Gais und fand auch ein angenehmes Zuhause in Nenzing. So fühlte sich der Großstädter bald auch im „Ländle“ sehr wohl.

Durch den beruflichen Kontakt mit Stickerei Export-Firmen lernte er seine zukünftige Frau aus Lustenau kennen. Als seine Reingard beim Heiratsantrag Ja sagte, war das Glück für den Neo-Vorarlberger perfekt. Die standesamtliche Hochzeit fand am 28. Dezember 1965 in Wien statt. Ein halbes Jahr später folgte im Juni 1966 die kirchliche Trauung in der Erlöserkirche Lustenau, dem Heimatort von Reingard.

Ein paar Jahre nach der Geburt von Sohn Markus entstand nach Vorarlberger „Häuslebauer-Tradition“ ein Eigenheim am Kellabühel.



Jubilare

Herzliche Gratulation

Goldene Hochzeit von Zita Jost-Geiger und Erich Jost

Die Eheleute Zita und Erich Jost gaben sich am 23. Juli 1966 das Jawort und feierten heuer das Fest der Goldenen Hochzeit.



Goldene Hochzeit von Evi und Oskar Summer

Vor 50 Jahren, am 27. August 1966, gaben sich Evi und Oskar Summer im Martinskirchlein in Beschling ihr Jawort.

Schicksalhaft kann man es sehen, dass sie sich 1959 auf der Maturareise in Eisenstadt kennenlernten. Nach vielen Briefen, gelegentlichen Telefongesprächen und einem Überraschungsbesuch von Oskar kam Evi 1964 aus ihrer Kärntner Heimat nach Vorarlberg. Evi fand in der Hauswirtschaftlichen Berufsschule eine Beschäftigung und Oskar seinen Weg in den Lehrerberuf, nachdem er die Ergänzungsmatura an der Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch nachholte. Er unterrichtete an den Volksschulen Ludesch und Bludesch und an der Hauptschule in Satteins.

Zu ihrer Hochzeit war das mit viel Eigenleistung gebaute Haus an der Landstraße in Nenzing bezugsfertig. Hier kamen 1967 Martin, 1972 Peter, 1974 Annemarie und 1976 Georg zur Welt. Alle wurden lebensstüchtige Menschen, gründeten eigene Familien und schenken dem Jubelpaar acht Enkel: Johannes, Lena, Jonas, Paul, Emma, Peter, Elisa und Magdalena, die alle Omas und Opas besonderer Stolz und Freude sind.

Evi kehrte gerne in den Sommerferien heim an den schönen Wörthersee. Reisen nach Israel, Rom, Assisi und eine Radtour rund um den Bodensee sind in guter Erinnerung. Sehr zahlreich geworden sind inzwischen die Besuche bei Sohn Martin und dessen Familie in Wien. Oskar ist Evis Ruhepol, und ein Zitat von Papst Franziskus, „... die Schuhe ausziehen vor dem heiligen Boden des anderen ...“ bestärkt beide in ihrer respektvollen Haltung gegenüber dem anderen.

Oskar sang über 50 Jahre im Männerchor Nenzing und ist Kantor in der Kirche, wandert gerne mit den Enkeln, fährt Rad, liebt das Lesen und die Gartenarbeit und versteht es, Menschen für



sein soziales Engagement zu motivieren. Kontaktfreudig, gastfreundlich, Superköchin, Leseratte, Liebe zu Natur und Blumen sind nur einige Attribute für seine Frau. Kultur, Kursbesuche im Bildungshaus und Kontakte zu Freunden bereichern zudem ihren Alltag. Evi und Oskar setzten sich immer für soziale Belange im Familienverband, in der pfarrlichen Arbeit, insbesondere im karitativen Bereich und heute noch im Verein „Stern der Hoffnung, Österreich, Aidshilfe international“ ein.

Das Fest zur Goldenen Hochzeit feierte das Jubelpaar mit den Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln mit einem feierlichen Dankgottesdienst im Martinskirchlein in Beschling. Gottes Segen möge die neue Großfamilie weiterhin begleiten, das ist der innigste Wunsch des Jubelpaares.

Gemeinde

Geburten

Mert

d. Gemici Songül und d. Gemici Onur

Hiranur

d. Aydinli Mine und d. Aydinli Hasan

Clemens

d. Egger-Hartmann Theresia Sabine und
d. Hartmann Kurt

Rosa Emma

d. Tiefenthaler Martina Maria und d.
Tiefenthaler Robert Marcel

Franziska

d. Vonbun Daniela und d. Häusle Martin

Kira Sabine Petra

d. Scholz Stephanie und d. Scholz
Alexander Jürgen

Silas

d. Tischhauser Tamara und d. Hammer
Franz Michael

Leo Marley

d. Melkes Sonja Regina und d. Mock
Alexander Matthias

Moritz

d. Beck Beate und d. Beck Kurt Roland

Raphael

d. Scherer Angelika Erika und d. Scherer
Christoph

Paul

d. Jochum Martina Heidi und d. Jochum
Thomas

Loris

d. Auer Carmen Maria und d. Domig
Jochen Michael

Tobias

d. Drießner Monika und d. Drießner
Patrick

Emilian Lenn

d. Bösch-Wallis Nadine Maria und d.
Wallis Johannes

Dorjkhand

d. Tsend Boli und d. Purvee Batjargal

Melina

d. Wirrer Michelle und d. Schuchnigg
Michael

Louis

d. Burtscher Bianca und d. Falkner Martin
Hans Günter

Maximilian

d. Latzer Magdalena und d. Müller
Andreas

Maximilian-Konstantin

d. Eberhart Carolin Margot und d.
Eberhart Simon

Felix

d. Burtscher Sabrina und d.
Zehentner Roman

Eheschließungen

16.06.2016

Jäger Stefanie, Nenzing
Egger Christoph Stefan, Nenzing

01.07.2016

Tschann Barbara, Nenzing
Binder Alfred, Nenzing

02.07.2016

Christa Barbara, Rum
Köhler Arnold, Rum

02.07.2016

Schwam Andrea Katalin, Nenzing
Walch Peter Reinhard, Nenzing

08.07.2016

Engelmayer Gabriele Gertrude, Göfis
Märk Christian Peter, Göfis

11.07.2016

Burkhard Sandra, Nenzing
Bougattaya Mohamed, Nenzing

05.08.2016

Menghin Rebecca, Bregenz
Stettler Daniel, Bregenz

19.08.2016

Vock Tamara, Bad Ragaz, Schweiz
Stoss Rainer Otto, Satteins

25.08.2016

Dönmez Merve, Hohenems
Turan Sergen, Nenzing

26.08.2016

Ellensohn Miriam, Nenzing
Geiger Patrick Markus, Nenzing

02.09.2016

Huber Daniela Agnes, Nenzing
Stipsits Johann, Nenzing

10.09.2016

Murer Jennifer, Dornbirn
Sobotka Oliver, Dornbirn

Sterbefälle

Romagna Antonia Ludovika, 16.06.2016

Bahnhofstraße 25/1

Ciglar Milan, 21.06.2016

Bahnhofstraße 25/1

Gabriel Emil August, 12.07.2016

Heimatstraße 24

Zech Ludwig, 15.07.2016

Alte Siedlung 5/1

Ruhm Maria Gertrud, 16.07.2016

Mariexner Straße 17

Lutz Anton Christian, 17.07.2016

Landstraße 2

Woche Maria Anna Franziska Karolina, 25.07.2016

Bahnhofstraße 25/1

Konrad Elfriede, 28.07.2016

Bahnhofstraße 25/1

Meier Ingeborg Waltraud, 28.07.2016

Schwedenstraße 53

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8.00-11.45 Uhr
Telefon 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
Email: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
Email: buergermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114
Email: christine.salcher@nenzing.at

Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Telefon 62215-116
Email: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Telefon 62215-115
Email: ruth.rieder@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangelegenheiten,
Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
Email: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
Email: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
Email: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Telefon 62215-122, Mobil 0664/5340972
Email: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Telefon 62215-120, Mobil 0664/4382500
Email: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Telefon 62215-400
Mobil 0664/4331942
Email: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
Email: edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel: 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
Email: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
Email: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
Email: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser
Tel. 62215-117, Mobil 0664/9260474
Email: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch
Telefon 62215-104
Email: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwart Ernst Zimmermann,
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Email: saalwart@nenzing.at

Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer
Telefon 62215-109
Email: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
Email: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Telefon 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, 0664/5132473
Norbert Peßl, 0664/1336301
Email: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Telefon 0676/833065820

Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Telefon 64629

Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Telefon 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
Email: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1
Fabienne Lunardi, Tel. 64124
Email: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
Email: kindergarten-beschling@nenzing.at

Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
Email: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884
Email: kindergarten.motten@iplace.at

Kinderhaus

Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
Email: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktor Heinz Tinkhauser
Landstraße 20, Telefon 62375
Email: direktion@hsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Wolfgang Lässer
Landstraße 13, Telefon 62215-300
Email: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Telefon 63053
Email: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastr. 1, Tel. 05522/51504
Email: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Str. 17, Tel. 05522/52985
Email: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Bürozeiten
Mo bis Fr: 8.30-11.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
Telefon: 05525/62160
Email: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Dipl.-Sr. Brigitte Gobber
Telefon 62215-152
Nenzing Wolfhaus, jeden Di von 9-11 Uhr
Email: gemeinde@nenzing.at

Familienverband VlbG. Ortsgruppe Nenzing

Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Telefon 64686, 0676/83373367
Email: gemeinde@nenzing.at

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz, Mobil 0664/5242831
Nagrand 6

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler, Tel. 62431
Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Telefon 0664/4218276
Email: kpv.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing gGmbH

Heimleiter Dieter Visintainer
Telefon 62477, Fax 64221
Email: pflgeheim@nenzing.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Roswitha Tschamon Tel. 05525/64536
Email: nenzing@bibliotheken.at
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr,
Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr, Fr 16.30-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung, 6833 Weiler
Telefon 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch, Simmesgasse 34,
Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Tel. 64536
Landstraße 19
Öffnungszeiten: Mi 17.30-20 Uhr,
Freitag 16.30-19 Uhr

Tourismusbüro Wolfhaus

Irmgard Dünser, Tel. 63031, Fax 63183
Mo bis Fr von 15 - 18 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
Email: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Susanne Bauer, Telefon 62626
Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie
Bundesstraße 47 / Gesundheitszentrum
Termine nach telefonsicher Vereinbarung
Ordnation: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Dr. Christian Meßmer, Telefon 64500
Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Nuschin Meykadeh und
Dr. Achim Schneeberger**, Telefon 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Telefon 64772
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Telefon 62572
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas Gaßner-Straße 11
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Telefon 64304
Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Telefon 63870
Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di
16.30-18.30 Uhr

Dr. Cäcilia Seethaler, Telefon 62587
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Sigurd Walch, Telefon 62393
Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2,
Ordnation: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Telefon 63535
Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke,
Telefon 63360
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr

Dialysestation Nenzing,
Telefon 63003,
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing
Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Telefon 62268
Email: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis
Kommandant Martin Jussel
Telefon 0664/5149960
Gerätehaus 05522/52889
Email: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex
Kommandant Albert Decker
Telefon 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
Email: a.decker@aon.at

Bergrettung

German Latzer,
Mobil 0664/8283789
Email: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

**Rettung 144
Feuerwehr 122
Polizei 133**

**Polizeiinspektion Nenzing
Tel. 059133-8106**